

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich May.

N^o 30.]

Wittwoch, den 13. April.

[1853.]

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für die nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Rgr. 5 Pf.

Wöchentliche Rundschau.

Die Verträge, durch welche einerseits der Zollverein unter Aufnahme des Steuervereins auf 12 Jahre (bis 1866) erneuert und andererseits von Seiten sämtlicher Zollvereinsstaaten dem preussisch-österreichischen Handels- und Zollvertrage vom 19. Februar beigetreten wird, sind in Berlin am 4. d. M. unterzeichnet worden. Vom 5. d. an sind zwischen den Staaten des Zoll- und Steuervereins bereits Verkehrsvereinfachungen bis zum eigentlichen Beginn des Vertrags eingetreten.

Die preussischen Kammern haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Eine Erhöhung der Rübenzuckersteuer scheint unabänderlich beschlossen. Die classische Bildung der Gymnasien soll mit den Principien des Christenthums mehr in Einklang gebracht werden. Die bekannten Tscherkessen, die in Weichselmünde gefangen saßen, sind nun freigelassen, da Rußland auf ihre Auslieferung verzichtet hat.

Zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten ist ein Vertrag über gegenseitige Auslieferung von (gemeinen) Verbrechern abgeschlossen worden.

Die katholischen Bischöfe Preußens sind von Rom aus auf eine strengere Praxis betreffs der gemischten Ehen angewiesen.

Am 7. April ist aus Augsburg eine Deputation des Handelsstandes nach München gereist, um bei dem k. Ministerium die Errichtung einer Messe für Süddeutschland in Augsburg zu betreiben.

In Coburg hat zur Feier des 5. April, dem Jahrestage des Treffens bei Eckernförde, wo der Herzog von Coburg den Dänen die „Gefion“ wegnahm, welche jetzt in den brasilianischen Gewässern als preussisches Kriegsschiff schwimmt, eine große Parade und dann ein Diner des Offizierscorps stattgefunden. Vor zwei Jahren fand bekanntlich an demselben Tage die Vertheilung der schleswigschen Feldmedaillen an das Militair statt, welche von dem Herzog selbst, als dem Stifter derselben, an das Bataillon abgegeben wurden.

Aus Hockenheim in Baden wanderten am 5. April wieder 30 Personen aus, über hundert Köpfe

werden nächstens noch nachfolgen; es sind meist ledige und junge Leute, welche dem Mittelstande angehören und ein Capital von 32,000 fl. mit in die neue Welt hinüber nehmen.

In Darmstadt wird eine Bank für den Handel und die Industrie von Süddeutschland mit Filialen in allen größeren Städten gegründet, an der sich auch bedeutende Frankfurter Häuser betheiligen. — Auch die württembergische Handelsgesellschaft wird nun ins Leben treten.

In München starb am 3. der Reichsrath Graf Arimansperg (eine Zeit lang auch in Griechenland), ein tüchtiger, stets constitutioneller Staatsmann.

Der bisherige Polizeidirector in Wien, v. Weiß, ist seiner Stelle enthoben und dieses wichtige Amt an Hofrath v. Ettel gegeben worden. Casar Bezard ward wegen Kossuthscher Umtriebe hingerichtet. — Die Gerüchte, daß Herr v. Rubeck seinen Posten als Reichsrathspräsident niederlege, haben sich nicht bestätigt; auch was von dem Rücktritte Radezky's verlautet, ist noch mit Vorsicht aufzunehmen, sowie angebliche kaiserliche Beschlüsse in Bezug auf die Lombardei (Civilautorität, allgemeine Amnestie).

Seit dem 12. Februar sind nach officieller Kundmachung in den verschiedenen Ländern der österreichischen Monarchie wegen politischer Vergehen mit dem Strange 39 hingerichtet und 11 zu Pulver und Blei begnadigt worden.

Die Differenzen zwischen Oesterreich und der Schweiz scheinen nun auf den Weg friedlicher Verständigung einzuliegen. Feldmarschall Radezky ist ermächtigt worden, mit dem eidgenössischen Commissair, Oberst Bourgeois, in directe Verhandlung zu treten (dann dürfte es auch nicht zu den drohenden Maßregeln des deutschen Bundes gegen die Schweiz kommen, die im Fortschaffen der Flüchtlinge sehr eifrig ist). Bedenklicher noch erscheint das Verhältnis Oesterreichs zu Sardinien wegen der Gütersequestration. Oesterreich zeigt sich noch nicht geneigt, den Reclamationen Sardiniens zu entsprechen, und dessen Gesandter in Wien soll zur Abreise bereit sein. — Mazzini ist noch in Italien.

Ächter Jahrgang.